

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 29.03.2021

Kostengünstig und zeitnah auf Biomasse umgerüstete Steinkohlekraftwerke können erheblichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland leisten

- **Studie: Förderbedarf für auf Biomasse umgerüstete Kraftwerke liegt bei 3 bis 4 ct/kWh**
- **Ermittelte Förderhöhe entspricht dem Niveau realisierter Projekte in Dänemark und Großbritannien**
- **Grüner Strom und Wärme aus nachhaltiger Biomasse tragen zur Erreichung der Klimaziele bei**

Der voraussichtliche Förderbedarf für die Umrüstung ausgewählter Kraftwerke von Steinkohle- auf Biomassebetrieb beträgt bei einer Laufzeit von zehn Jahren durchschnittlich 3 bis 4 ct/kWh. Zu diesem Ergebnis kommt die energiewirtschaftliche Beratung enervis energy advisors GmbH in einer Studie, die im Auftrag der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der Onyx-Power Germany GmbH und der Enviva Management Germany GmbH erstellt wurde. Sie zeigt, dass eine moderate Förderung einen effizienten Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien leisten kann. Die hierfür notwendige Förderhöhe liegt auf dem Niveau bereits erfolgreich umgesetzter Umrüstungsprojekte in Dänemark und Großbritannien.

Mit der Verabschiedung des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) hat der Deutsche Bundestag die Bundesregierung beauftragt, bis zum Ende des Jahres 2020 Förderrichtlinien zur Umrüstung von Steinkohlekraftwerken auf klimaneutrale Brennstoffe/Biomasse auszuarbeiten. Umstellungen dieser Art sind technisch vergleichsweise zügig und kostengünstig realisierbar und haben sich im europäischen Ausland bereits bewährt. Die klimaneutrale Strom- und Wärmeerzeugung der Anlagen auf der Basis gesicherter Leistung würde nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland leisten, wenn Wind und Sonne nicht zur Verfügung stehen, sondern könnte auch die Herstellung von grünem Wasserstoff unterstützen.

Für eine Umstellung auf Biomassebetrieb bedarf es einem geeigneten Förderungsrahmen, da die durch die Umrüstung verursachten Kosten aktuell nicht durch die Erlöse am Strommarkt allein gedeckt werden können. Nach entsprechender Umrüstung haben diese Anlagen durchschnittliche Kosten der Stromproduktion (sog. Stromgestehungskosten) von etwa 10,5 bis 12 ct/kWh.

Die zu erarbeitenden Förderrichtlinien sind eine elementare Voraussetzung dafür, dass die Umrüstungsvorhaben zeitnah umgesetzt werden können. Die Studie zeigt auf, wie ein möglicher Fördermechanismus grundsätzlich ausgestaltet werden könnte und welche Förderhöhe benötigt würde.

Methodisch wurden im Rahmen der Studie die Kosten für vier Referenzkraftwerke bei Umstellung auf Biomasse im Jahr 2026 ermittelt. Als Fördermechanismus wurde ein sogenannter Differenzvertrag (Contract for Difference - CfD) betrachtet. Kernelement ist dabei ein Referenzpreis für den Strom. Liegt der Börsenstrompreis unterhalb dieses Referenzpreises, wird die Differenz als Förderung gewährt. Liegt der Börsenstrompreis darüber, zahlt der Betreiber die Differenz zurück. Die Stromgestehungskosten umgerüsteter Anlagen liegen den Ergebnissen zufolge bei 10,5 bis 12 ct/kWh, an denen sich die in einem CfD festzulegende Höhe des „Strike-Price“ orientieren würde.



Die **Studie** kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Die Ergebnisse der Studie werden außerdem in einem kostenfreien **Webinar** am **13.04.2021 um 11:00 Uhr** vorgestellt.

Hintergrundinformationen zur enervis energy advisors GmbH:

enervis ist eine energiewirtschaftliche Unternehmensberatung mit 20 Jahren Erfahrung in der Beratung für die europäischen Strom- und Gasmärkte, sowie konventionelle und erneuerbare Kraftwerks- und Speicherinvestitionen. Zur Marktanalyse und für die energiewirtschaftliche Optimierung setzt enervis eigenentwickelte quantitative Marktmodelle ein.

Kontakt

Dipl. Ing. Julius Ecke (julius.ecke@enervis.de), Telefon: +49 (0)30 695 175 17